

03. MÄRZ – 17. MÄRZ 2013

KABINETT

#04

THOMAS STRAUB – SKULL (IKONE, NACH WARHOL)

THOMAS STRAUB

KABINETT – JAKOBSTRASSE 5 – 30163 HANNOVER – KONTAKT: INFO@KABINETT-AUSSTELLUNG.DE – WWW.KABINETT-AUSSTELLUNG.DE – KURATIERT VON JULIA KATHARINA THIEMANN

Re-Auratisierte Ikone

Thomas Straub bezieht sich mit seiner graphischen Collage „Skull (Ikone, nach Warhol)“, 2013 auf einen mehrfarbigen seriellen Siebdruck von Andy Warhol: „Skull“, 1976. Diesen Siebdruck photokopierte Thomas Straub aus einem Ausstellungskatalog und vergoldete den Hintergrund des Schädels mit Blattgold. Der Prozess des Kopierens und Vergoldens eines anderen Kunstwerkes mit Vanitas – Motiv, einer Symbolik der Vergänglichkeit, birgt mehrschichtige Zitate und Referenzen.

Der Totenschädel steht in einer langen Abbildungstradition als Symbol menschlicher Sterblichkeit, die besonders in der Renaissance stark verbreitet war und seit dem 18. Jahrhundert in einer Bewegung der Profanisierung eher der Populärkultur zugerechnet wurde. Andy Warhol griff den symbolischen Totenkopf in seinem Werk auf und lotete insgesamt mit der Praxis des seriellen Kopierens bereits bestehender Bilder der Pop- und Alltagskultur in quantitativer Vervielfältigung das Verhältnis von Hoch- und Populärkultur neu aus.

Den Totenkopf als Zeichen der Sterblichkeit und damit auch Machtlosigkeit gegenüber dem Tod und einer Ungewissheit der uns noch gegebenen Lebenszeit, sowie die kulturelle Praxis des Kopierens verbindet Thomas Straub mit einem Goldgrund, der vorrangig bei religiösen Kultbildern Verwendung findet und die besondere Wertigkeit einer Ikone als Anbetungsbild unterstreicht. Porträtiert ist hier jedoch keine Person als Star oder berühmte Ikone, sondern ein blanker Schädel, der nur noch auf eine vergangene Lebendigkeit verweisen kann.

Der Kunsthistoriker Hans Belting, der sich mit Bildverehrung und dem Verhältnis zwischen Bild und Tod befasst, führt aus: „Es ist kein Zufall, dass der Totenschädel als Bildmotiv gleichzeitig mit dem neuzeitlichen Porträt auftritt, dessen wahres Pendant er bildet. In manchen Fällen tritt er in einem radikalen Bekenntnis zur Sterblichkeit sogar an die Stelle des Porträts. Gerade vor dem anonymen Gesicht des Todes ist das lebende Gesicht, welches eine unverwechselbare Persönlichkeit repräsentiert, der Ausdruck einer individuellen Lebenskonzeption.“¹

¹ Hans Belting: Bild-Anthropologie. München 2001, S. 135.

GESTALTUNG: STUDIO PARAT

Nicht zufällig rekurriert Thomas Straub auf die Vanitas-Thematik mit zeitgemäßen Mitteln, um im Transitraum des Treppenhauses ein Moment des Stützens und Verharrens, ein Bewußtsein der eigenen Endlichkeit und eine Reflektion der jeweils individuellen Lebenskonzeption hervorzurufen. Dabei beschäftigt sich Thomas Straub auf ganz eigene Weise mit Andy Warhol als einem Vertreter der postmodernen Ikonographie und seiner Technik der Reproduktion, indem er mit „Skull (Ikone, nach Warhol)“ eine Re-Ikonisierung der Reproduktion der Reproduktion durch die Vergoldung herstellt.

Während Walter Benjamin zu Anfang des letzten Jahrhunderts die verloren gegangene Aura des Kunstwerks im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit beklagte, re-auratisiert Thomas Straub seinerseits die Photokopie eines seriellen Druckes durch seinen Akt der Auswahl und durch die Vergoldung des Bildgrundes, wodurch er neue Bedeutungsebenen eröffnet. Mit seiner vergoldeten Totenschädelkopie hat Thomas Straub eine Ikone erschaffen, die sich zwischen Profanisierung und Re-Auratisierung bewegt und zur Reflektion der Verwendung der eigenen Lebenszeit einlädt.

Julia Katharina Thiemann

Thomas Straub (*1976), lebt und arbeitet in Köln. Studium an den Staatlichen Akademien der Bildenden Künste Nürnberg und Karlsruhe. MFA an der Glasgow School of Art. Meisterschüler bei Prof. Harald Klingelhöller. www.thomas-straub.com

SKULL (IKONE NACH WARHOL)

IN KABINETT WIRD EIN JAHR LANG ALLE ZWEI WOCHEN EINE NEUE ARBEIT EINES JUNGEN, AUFSTREBENDEN KÜNSTLERS IM SEMI-PRIVATEN UMFELD EINES HAUSFLURS IN HANNOVER PRÄSENTIERT. DABEI WERDEN IN DEM NICHT-KOMMERZIELLEN PROJEKT KURATORISCHE FRAGEN DER PRÄSENTATION UND REZEPTION VON ZEITGEMÄßER KUNST JENSEITS EINER SITUATION DES WHITE CUBES IN MUSEEN ODER GALERIEN AUFGEWORFEN UND EINE VERSTÄRKTE VERBINDUNG VON KUNST UND ALLTAGSLEBEN IN HALB-ÖFFENTLICHEN RÄUMEN AUSGELOTET.

KABINETT



THOMAS STRAUB –
SKULL (IKONE, NACH WARHOL)

#04